Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **9 (1949)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Bad bascomb (Der Engel und der Bandit). MGM. E. Absolut sauberer, aber teils kitschig sentimentaler Wildwest-Film mit der reizenden Margaret O'Brien. (II)

Louisiana story, The. Emelka. E. Dokumentarspielfilm des berühmten englischen Dokumentaristen Robert Flaherty, der die Louisianischen Abenteuer eines Knaben an einem Flussdelta erzählt. In der lyrischen Bildhaftigkeit eine Fortsetzung der deutschen und schwedischen Kulturfilmtradition. cf. Bespr. Nr. 17, 1949. (II)

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche.

Blue lagoon, The (Die blaue Lagune). Victor-Film. E. Englischer Südseefilm über eine abenteuerliche Robinsonade, zwar nicht wahrscheinlicher, aber doch gepflegter und geschmackvoller als die üblichen amerikanischen Südseefilme. Recht reizvolle, aber langatmige Unterhaltung. (II-III)

Command decision (Die grosse Entscheidung). MGM. E. Technisch und darstellerisch gelungener Film aus dem amerikanischen Flieger-Milieu während des Krieges. Gesinnungsmässig erfreulich, doch in der Problemstellung für uns Schweizer wenig naheliegend. (II-III)

Henry V (Heinrich V.) DFG. E. Ausserordentlicher Film. Kann als Musterbeispiel der Uebertragung eines Dramas (Shakespeare) mit filmeigenen Mitteln auf die Leinwand gewertet werden. Wir empfehlen diesen Film allen anspruchsvollen Kinobesuchern. cf. Bespr. Nr. 18, 1949. (II-III)

III. Für Erwachsene.

Abenteuer im Arlberg-Express. Neue Interna. D. Streckenweise etwas schematischer Liebes- und Kriminalfilm im traditionellen Stil des österreichischen Films. Saubere, untadelige Haltung. (III)

Anchors aweigh (Urlaub in Hollywood). MGM. E. Zwei Helden der Navy erhalten zur Belohnung einige Tage Urlaub in Hollywood. Dies gibt Anlass zu einer Fülle von tollen Situationen. Bewegter, geistig anspruchsloser, aber sauberer Technicolorfilm. (III)

Barkleys of Broadway, The (Sterne am Broadway). MGM. E. Tanz- und Musikfilm mit Fred Astaire und Ginger Rogers. Einige hervorragende Tanzszenen, die aber die konventionelle Handlung nicht verdecken. (III)

Bribe, The (Bestechung). MGM. E. Eine spannende Schmuggler- und Detektivgeschichte; reichlich verquickt (zum Teil auch in der sittlichen Haltung) und bildhaft interessant. Hervorragendes Spiel, besonders von Charles Laughton. (III)

Cloak and dagger (Mantel und Schwert / Geheimplan U 235). Warner Bros. E. Spannender Spionagefilm von Fritz Lang. Die nicht sehr glaubwürdige Geschichte ist virtuos gespielt, bleibt aber nur in äusserlichen Effekten stecken. (III)

Geheimnisvolle Tiefen. Elite. D. G.W.-Pabst-Film. In jeder Hinsicht (stellenweise auch in künstlerischer) reich bebilderte Salon-Kolportage, Verschwommenheit in der Haltung soll Primitivität der Problemstellung verdecken. (III)

Illegal entry (Menschliche Fracht). Universal. E. Film über die illegalen Einwanderer in die USA und ihre Ausnützung durch skrupellose Verbrecher. Als Dokument drapiert, kommt der Film jedoch nicht über das Niveau eines gewöhnlichen Reissers hinaus. (III)

(Fortsetzung auf Seite 80)

(Fortsetzung von Seite 78)

Maternelle, La. Sadfi. F. Sympathischer französischer Film aus dem Milieu einer Pariser Kinderkrippe. (III)

On an island with you (Eine Nacht in der Südsee). MGM. E. Ueblicher farbiger Südseefilm, mit üblicher Bekleidung, üblicher Unwahrscheinlichkeit und üblicher Liebesgeschichte. (III)

Rosenwalzer, Der. Monopol. D. Ein in jeder Beziehung unbeholfener und absolut nichtssagender österreichischer Film von einer tanzenden Sängerin und einem abdankenden König. (III)

Set-up, The (Hart auf hart). RKO. E. Preisgekrönter Boxer-Film. Gemeine und edle Reaktionen werden mit unglaublichem Realismus gezeigt. (III)

Swiss Tour. Praesens. E. Jubiläums-Film der «Praesens» um einen amerikanischen Urlauber, der in der Schweiz auf seine grosse Liebe stösst. Gut gespielt (Cornel Wilde und Josette Day) und angenehm inszeniert. Kommt aber über unbeschwerte, heimatlich unverwurzelte Unterhaltung nicht hinaus. cf. Bespr. Nr. 18, 1949 (III)

Will it happen again (Hitler und Eva Braun). Royal. E. Trotz gewisser Publikums-Konzessionen ernsthafter und eindrücklicher Dokumentarfilm mit Tendenz gegen jeden totalitären Staat. (III)

III-IV. Für reifere Erwachsene.

Liebe '47. Elite. D. Deutscher Film mit Motiven aus Borcherts «Draussen vor der Tür» mit einem bitteren Unterton, doch entgegen Borchert mit der Rückkehr ins Leben endend. Uns als stilistisch uneinheitlich erscheinend, in seinem Aufbau und in der Ausformung stark vom Theater bestimmt. Immerhin ernste Auseinandersetzung. cf. Bespr. Nr. 17, 1949. (III-IV)

Traviata, La (Die Kameliendame). Columbus. Ital. Italienischer Opernfilm nach Dumas/Verdi, sehr gepflegt und sauber, aber seinem Wesen nach unfilmisch. Der Stoff bedingt einige Reserven. (Bisher IV; corr. IIII-IV)

IV. Mit Reserven.

Cinquante-six, rue Pigalle. Idéal. F. Künstlerisch teilweise recht interessanter, doch moralisch fragwürdiger Kriminal- und Liebesfilm. Ein aufgepapptes happy-end heroisiert sündhafte Liebe und Scheidung. (IV)

Jeux sont faits, Les (Das Spiel ist aus). Elite. F. Gelungene Verfilmung eines Szenarios des französischen Existenzialisten J. P. Sartre. In der Grundhaltung hoffnungslos materialistisch und deterministisch. Der abstrakte, schwere Film eignet sich nur für ein geistig wirklich waches, philosophisch interessiertes Publikum. (IV)

Main street girl (Unter der Laterne). Resta. E. Kriminalfilm. Fälschlich begnadigte Gangster, die sich erneut zu einer Bande zusammenschliessen, werden unter unfreiwilliger Mithilfe eines Mädchens entlarvt. In jeder Beziehung zweitklassig, einige unnötige Entkleidungsszenen. (IV)

Passionate friends, The (Die grosse Leidenschaft). Victor-Film. E. Dreieckgeschichte, von David Lean mit wechselnder künstlerischer Gültigkeit, aber mit Takt gestaltet. Trotz positiver Lösung Reserven wegen Grundstimmung und gewisser Verzeichnungen gegenüber der Ehe. (IV)

Secret de Mayerling, Le (Das Geheimnis von Mayerling). Idéal. F. Stilistisch ungleiches, zum grossen Teil etwas theatralisch verstiegenes Werk um die Tragödie von Mayerling. Stoff und Grundstimmung des Werkes verlangen Reserven. (IV)

Heinrich V. (Henry V) II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche.

Produktion: Eagle Lion (Two Cities-Film); **Verleih:** DFG; **Regie:** Laurence Olivier.
Darsteller: Laurence Olivier, Alec Guiness, Griffith Jones und viele andere.

Durch verleihbedingte Umstände wurde der Farbenfilm «Henry V» in der Schweiz erst nach «Hamlet» herausgebracht, eine Tatsache, die zu unerlaubten Vergleichen und Betrachtungen führen könnte. Doch die beiden Filme nach Shakespeare liegen nicht auf derselben Ebene. In «Henry V» wirkt noch das Pathos der Mittel, die sich dem neuartigen Unterfangen widersetzen, im «Hamlet» sind diese Mittel selbstverständlich und der Regisseur wendet sich dem Experiment und kühnen philologischen Spekulationen zu. «Henry V» wird übergewissenhaften Philologen, die von Shakespeare nichts an den Film geben wollen, keine schlaflosen Nächte bereiten: auch ihnen ist dieser Film in seiner Pracht von ungeahnter Festlichkeit, von einem höchst raffinierten Pathos, das auf der Stilisierung der Dekors, der Farbabstufungen und der Darstellung durch die bewährtesten englischen Shakespearedarsteller beruht. Der Film beginnt gewissermassen mit des Stückes Première im Londoner Globe ums Jahr 1600. Bei aller Zielgerichtetheit, mit der die Kamera auf die Erfassung des Theaters drängt, kann der Regisseur nicht umhin, in diesen Szenen manche kulturhistorisch recht reizvolle Kleinigkeiten einzufangen, die teils mit dem damaligen Theaterleben im allgemeinen, teils mit dem Aufbau der Shakespearebühne im besonderen zusammenhängen. Aus dem engen Raum des Globe Theatre tragen uns und den Regisseur dann die Flügel der Phantasie hinaus; der Film als neues Kunstmittel weitet die szenischen Möglichkeiten. Doch die Kamera darf nicht ungebunden schweifen; es ist fast, als ob die mittelalterliche «mâze» ihr den Gang vorschreibt, wie sie auch diesen grossen englischen König leitet, der nach Frankreich fährt, über seine Feinde siegt und mit der Liebe einer Prinzessin zurückkehrt. Das Ende des Filmes leitet wieder ins Globe zurück. — Wenn Laurence Olivier für diesen grossartigen Film geadelt wurde, dann nicht nur für seine unverlierbare künstlerische Leistung, sondern auch für den festlichen Spiegel, den er in schwerster nationaler Bedrängung England vorhielt und in dem sich dieses gross erblickte, gross im Worte seines Dichters. 708

Kaiserwalzer (Emperor Waltz) II-III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche.

Produktion: Paramount; **Verleih:** Star-Film; **Regie:** Billy Wilder.
Darsteller: Joan Fontaine, Bing Crosby.

Ein musikalischer Lustspielfilm, den man liebt und dem man seine verschiedenen inhaltlichen und geschmacklichen Albernheiten gerne verzeiht, weil er gleichsam selber über sie lacht. Ja, man könnte sagen, er sei eine bewusste Ironie auf amerikanischen (und manchen europäischen) Filmkitsch, aber damit würden wir den Film schon wieder zu ernst nehmen, und er will nicht ernst genommen sein. Die Ironie ist so sanft dosiert, dass man kaum je vor den geistigen Pointen die plaudernde Fülle von Farben, Musik und situationsmässigen Einfällen vergisst. Und während bisweilen die kitschige Veramerikanisierung so massiv gezeigt wird (wie etwa die hollywoodernen Holzhackerboys vor dem Hintergrund der kalifornischen Tirolerberge), so sind andere Partien ein seltsam undurchsichtiges Doppelspiel zwischen leisem Spott auf Schundromanromantik und einem Liebäugeln mit dem Ungeschmack der arglosen Kitschliebhaber, die den Film lieben können, auch wenn sie ihn ganz missverstehen. So schlau und geschickt dieser Kompromiss gemacht wird, so kommt er eben doch nicht um einige Blöden und Abgeschmacktheiten herum, die durch keine geistige Schalkhaftigkeit versüsst werden. Im grossen aber sind der launigen und drolligen Einfälle so viele, und sie werden so charmant gezeigt, dass man jeweils schnell wieder seine reine unbeschwerte Freude wiederfindet.

Am typischsten für den Mutwillen (und die geschmackliche Richtung) des Films ist die «Liebes»geschichte — nicht diejenige zwischen den Hauptpersonen des Films, nämlich dem draufgängerischen Amerikaner, der den Phonographen am Hofe Franz Josephs einführen möchte, und der Gräfin von Stolzenberg-Stolzenberg, sondern diejenige zwischen den zwei Hunden der beiden, die darin gipfelt, dass die stolzenbergische Hündin in ihrer Standesvergessenheit die vorgesehene Vermählung mit dem kaiserlichen Hund und die erwartete Freude des Kaisers an der Nachkommenschaft seines Lieblingshundes vereitelt. Aber der Kaiser ist zu menschlich, um die freundliche Stimmung des Films nicht bis zum Schlusse zu behüten. 709

A. Z.
Luzern

Schweizerische
Spar- & Kreditbank

St. Gallen Zürich Basel Genf

Appenzell . Au . Brig . Fribourg . Martigny
Olten . Rorschach . Schwyz . Sierre

Kapitalanlagen · Börsenaufträge · Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern